



neuen Gamaschen oder gar erstmalig mit Transportgamaschen. Als Fluchttier möchte das Pferd sich mit seinen Beinen frei fühlen, erst recht, wenn es in den wackeligen Hänger einsteigt. Gewöhnen Sie Ihr Pferd also Tage vorher an die Gamaschen, bis es sich mit diesen entspannt bewegt.

Planen Sie für jedes Verladen ausreichend Zeit ein. Ein Pferd kennt keinen Zeitdruck, spürt aber Ihre Anspannung. Sein Instinkt signalisiert eine drohende Gefahr, worauf der Fluchtingstinkt sich einschaltet und dem Pferd „verbietet“, in den geschlossenen Hänger zu gehen.

Hat Ihr Pferd gelernt, gelassen im Hänger zu stehen, erst dann dürfen Sie die hintere Stange schließen. Als zuverlässiger Herdenchef verweilen Sie noch eine Zeit lang beim Pferd und „flüchten“ nicht gleich. Hektisches Schließen von Stange und Klappe verursachen Unruhe und Fluchtgedanken beim Pferd. Um das zu vermeiden hat so manches Pferd gelernt, einfach den letzten Huf auf der Rampe zu belassen.

Vor einer ersten Fahrt üben Sie einige Male das Verladen. Dabei lassen Sie Ihr Pferd ruhig zwanzig Minuten im Hänger Heu knabbern. Setzen Sie sich dazu, lesen ein Buch, trinken Kaffee oder halten Klönschnack mit einer Freundin. Das wirkt Wunder. Ihr Pferd wird seinen Hänger als einen Ort der Ruhe immer wieder gerne aufsuchen.

Generell gilt beim Verladen, bleiben Sie immer ruhig und konsequent mit Ihrer Bitte an das Pferd, in den Hänger zu gehen. Egal was passiert, seien Sie gelassen, lächeln sie zwischendurch, seien Sie Vorbild für Ihr Pferd. Dazu ein Beispiel aus meiner Praxis. Eine Kundin rief mich verzweifelt vom Turnier aus an, ihr Pferd würde nach zwei Stunden Probieren trotz vieler gut gemeinter Ratschläge anderer Turnierteilnehmer immer noch nicht auf den Hänger gehen. Zu Hause hätte das Verladen innerhalb weniger Minuten geklappt. Sie überlege schon, sich eine Box für die Übernachtung zu mieten. Meine Empfehlung, sich und dem

seitlich am Pferd und schicken es mehr als es zu führen. Meine Erfahrung ist, dass die Pferde lieber alleine, ohne einen Menschen voran, in den Hänger gehen.

Das häufig praktizierte Treiben von hinten, evtl. noch mit diversen Hilfsmitteln, führt dazu, dass das Pferd seine ganze Aufmerksamkeit dem Hintermann widmet und nicht mehr nach vorne denkt. Es versucht, sich zu beschützen und zu verteidigen, was meist zur Verweigerung des Einsteigens in den Hänger führt.

Schaffen Sie gerade beim ersten Üben eine entspannte Lernatmosphäre. Suchen Sie sich einen ruhigen Ort. Das Pferd als Fluchttier geht ungerne in eine enge Box, wenn draußen Geräusche oder Bewegungen es ablenken und beunruhigen. Achten Sie auf einen griffigen Untergrund, damit das Pferd sicheren Halt hat. Optimal sind der Reitplatz, Sand- oder Grasböden. Auf keinen Fall sollten Sie anfangs auf Asphalt üben.

Ein rutschfester Gummibelag auf der Rampe vermittelt dem Pferd ein sicheres Gefühl und schafft Vertrauen zur Rampe. Vermeiden Sie Holzleisten auf der Rampe. Hier besteht die Gefahr, dass Pferde beim Drauftreten abrutschen, speziell wenn sie Hufeisen tragen. In der Praxis habe ich immer wieder Pferde erlebt, die durch diese schlechte und teils schmerzliche Erfahrung das Vertrauen verloren haben und sich weigerten, die Rampe zu betreten. Überraschen Sie Ihr Pferd am Tag der Hängerfahrt nicht mit

Noch ein Tipp:
Lehren Sie Ihrem Pferd zuerst das alleinige Hängerfahren. Dann klappt es sicher auch zu zweit. Der umgekehrte Weg kann problematisch enden.

Anhänger einstreuen oder lieber nicht?
Dazu Anne Pobell:
Wenn man über Einstreu in Form von Stroh oder Späne im Hänger nachdenkt, so ist mein Rat, einmal selbst Pferd zu spielen und sich auf die Einstreu zu stellen. Dabei merken die meisten Pferdebesitzer, dass das je nach eigenem Balancevermögen eine unangenehme und kippelige Angelegenheit werden kann. Am triftsichersten ist immer noch ein rutschfester Bodenbelag aus Gummi. Um Urin oder die Feuchtigkeit von Pferdemist aufzusaugen, kann man einen Eimer Späne mitnehmen oder auch im Hänger unter dem Pferdebauch Späne deponieren. Dann ist man gut gewappnet.



Pferd eine halbe Stunde Ruhe zu gönnen, sich dann einen ruhigen Fleck auf dem Nachbarhof zu suchen und anschließend mit zwei Personen zu verladen, führte in wenigen

Minuten zum Erfolg. Ruhe, Geduld und freundliche Konsequenz sind der Schlüssel zu einem erfolgreichen Verladen.
Anne Pobell,
www.GanzPferd.de

Das Messe-Erlebnis rund ums Pferd

HansePferd

Hamburg

- Finden Sie bei den 450 Ausstellern das Beste für sich und Ihr Pferd
- Erleben Sie mehr als 300 Pferde verschiedenster Rassen hautnah
- Schauen Sie Trainern und Meistern der Reitkunst über die Schulter

GalaShow* friends
Täglich 19.30 Uhr

25.–27. April 2014

10–19 Uhr

Hamburg Messe

Landesverband
Idellier Träger

Pferdezeitung
Co-Idellier Träger

hanseperd.de

*GalaShow-Karten gelten am gleichen Tag auch für den Messe-Eintritt. Erhältlich unter hanseperd.de oder an den bekannten Vorverkaufsstellen.